

Umweltschonend in den Himmel

Fliegerei Westallgäuer Luftsportgruppe ist seit 20 Jahren auf dem Flugplatz Kempten-Durach

VON MANFRED SENDLINGER

Lindenberg Heuer jährt es sich zum 20. Mal, dass Segelflugzeuge der Luftsportgruppe Westallgäu (WLG) vom Flughafen Kempten-Durach in den Allgäuer Himmel aufgestiegen sind. Der Verein wurde 1951 gegründet und hat seit 1995 seinen Heimatflugplatz im angrenzenden Oberallgäu. Zuvor führte die WLG ihre Starts in Schönau (Grünenbach) und in Isny durch. Werner Bauer aus Lindenberg, von 1969 bis 1999 stellvertretender Vorsitzender der Luftsportgruppe Westallgäu und anschließend bis 2007 Vereinschef, weiß um eine weitere Besonderheit, die der Verein angepackt hat: „Seit 16 Jahren machen wir Windenstarts. Das ist eine gegenüber dem Schleppen wesentlich kostengünstigere und zugleich auch umweltfreundlichere Startvariante. Nur für Leistungsflüge und zur Schein-Erhaltung starten wir im Flugzeugschlepp.“ Mehr als 10000 Windenstarts wurden seitdem unfallfrei durchgeführt.

„Doppeltrommelwinde System

Höck Integrale V 10“ heißt das auf einem Pickup untergebrachte Untertüm, das mit seinen 306 PS die Segelflugzeuge der WLG in den Himmel bringt. 4,2 Millimeter dick ist das zum Beschleunigen der Segler benötigte Stahlseil. Es weist eine Festigkeit von 1900 Kilogramm auf. Werner Bauer: „Wir erreichen dadurch die nötige Startgeschwindigkeit von ungefähr 120 Stundenkilometern. Leistungsmäßig würde es unsere Winde auch auf 180 km/h bringen. Allerdings machen wir das nicht, denn je höher die Zuggeschwindigkeit, umso größer ist auch die strukturelle Belastung des Flugzeugs.“

Der 74-jährige Luftsportler erin-



Die Doppeltrommelwinde ermöglicht die Starts. Fotos: Luftsportgruppe (2)

ert sich noch gut daran, dass bei der Einführung der Windenstarts die Duracher Anwohner richtiggehend aufatmet hätten. Immerhin wurde nicht nur die Lärmbelastung drastisch reduziert, auch die Abgasbelastung durch die Schlepper sank deutlich. Auch für das Vereinsäckel wirkte sich die Anschaffung der mit einem Katalysator und einem extra gedämpften Auspuff versehenen Winde positiv aus. Kostet ein Schlepperstart rund 30 bis 40 Euro, so reduzieren sich die Kosten pro Windenstart auf etwa fünf Euro.

Die Kostenfrage ist laut Bauer ein nicht unerhebliches Argument bezüglich der Nachwuchsgewinnung und der Ausbildung desselben: „Mit

13 Jahren darf man eine Segelflugausbildung beginnen. Wenn die interessierten Jugendlichen nun jedes Wochenende für ihre drei bis vier Übungsstarts nur fünf Euro statt 40 Euro hinlegen müssen, dann wird das Segelfliegen zu einer bezahlbareren Sache.“ Zur Zeit betreut die WLG acht Schüler aus dem Westallgäu und dem Raum Kempten.

Der Windenschlepp dauert rund eine Minute und bringt das Flugzeug dabei auf rund 400 Meter Höhe. Dabei wird der Segler am Stahlseil eingehängt, die Doppeltrommelwinde wickelt das Seil auf, das Flugzeug steigt auf die Flughöhe, dort klinkt sich dann das Schleppseil aus. Bezüglich der Belastung im Cockpit hat Werner Bauer – er hat mittlerweile 2500 Flugstunden und ebenso viele Starts auf 50 verschiedenen Maschinen auf dem Buckel – einen guten Vergleich parat: „Das ist eine Beschleunigung vergleichbar mit einem Formel-1-Boliden beim Start.“

➔ **Der Verein im Internet:**
www.wlg-lindenberg.de



Werkstattleiter Lutz Berger (vorne) und Fluglehrer Bernd Schneider haben den ersten Flug in dieser Saison bewältigt.



Werner Bauer war fast 40 Jahre lang im Vorstand der Westallgäuer Luftsportgruppe. Foto: Manfred Sendlinger